



gelegt und eine andere erörtert wurde, innerhalb seiner Befragnis gehandelt oder nicht? Die überwiegende Mehrheit des Auskunfts habe diese Frage verneint. Das in Kurhessen begangene Unrecht verlässt in seinen Consequenzen alle anderen deutschen Staaten, namentlich auch Bayern, weil es zum Vorteile gekäme, weil es das Leben eines andern Bundesstaates miempfinde, und weil der Bundesrat allen Staaten mit gleichen Rechten und Pflichten gegenübersteht. Wäre der Bundesbeschluß vom 27. März 1852 rechtshändig, wären die darin ausgesprochenen Grundsätze richtig, so wäre der gesuchte Balkan aller deutschen Verfassungen gefährdet, und es sei leicht und Pflicht der Volksvertretung, der Gesetz mit den verfassungsmäßigen Mitteln entgegen zu treten. Auch hierüber habe im Auskunfts keine erhebliche Meinungsverschiedenheit bestanden, sondern nur die Mittel und die Formulierung einer solchen Willensäußerung. Die Mehrheit habe sich für den Schluß des Antrags entschieden, dem auch Referent noch Abstimmung fristete. Eine Reihe der erprobten Einwendungen habe nicht die Sache, sondern nur die Wirkungen betroffen, welche von einem solchen Beschlusse außerhalb des Raumes erwartet würden. Es sei möglich, welche Wirkungen vorans zu berechnen, und er stelle diese Befürchtungen nicht. Man besorge, daß durch den Erfried im Westen einen Schaden zu thun, und die Einigkeit Deutschlands zu zeigen; aber der kurhessische Verfassungsrat ist eine Europa bekannte Thatsache, die durch Schweden nicht geheftet, sondern nur verschärft und verzögert werden könnte. Wer es wohl meinte mit dem Vaterland, müsse eine beständige Vorsicht wünschen; dazu solle man befragen und habe dann nur Deutschland einen Gefallen gethan. Man habe Preußen erachtet; allein dasselbe habe nicht Urtheil, auf seine Thätigkeit in dieser Sache stützt zu sein, und was es in neuerer Zeit gehabt, sei — ohne daß mit dieser Behauptung eine Incrimination ausgeschlossen sei. Verteidigt erzeugt werden sollte — weiter formuliert noch materiell — zur Abschaffung. Man habe die Antragsteller endlich als Helferhelfer des Nationalvereins bezeichnet, allein es sei — ohne eine Kritik seiner Befürchtungen geben zu wollen, — gewollt, daß dieser die Einigkeit nicht gesördert, sondern gehemmt habe. Die besten Helferhelfer des Nationalvereins seien neben Hannover die beiden Hessen gewesen, daß eine dadurch, daß es dem Recht entgegengesetzt, das andere, indem es dem Verein die Glorie des politischen Wartkunst verschaffte. Die begangene Rechtsverletzung sollte gehoben werden, nicht dem Nationalverein zu lieb, sondern zur Ehre des Wahlkreises und des Reichs; Recht müsse Recht bleiben, auch wenn der Nationalverein damit übereinstimme. Man solle alle Rücksichten bei Seite stehen und nur nach dem Recht- und Sachverhalt handeln im Interesse und zur Ehre von Deutschland und Bayern.

○ München, 14. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erhielt nach dem Referenten zunächst der Antragsteller, Abg. Dr. Böhl, das Wort. Er sah den Beweis zu führen, daß der Bund durch die auf Kurhessen bezüglichen Beschlüsse seine Kompetenz überschritten habe und forderte am Schlusse seiner Rede die Kammer auf, für den Antrag ihres Referenten zu stimmen und nicht für den ihres Präsidenten (Grafen Hegenberg), der nur auf Einlegung einer Verwohnung gehe, was gleichzeitig sei mit dem Übergang zur Tagessordnung.

Nach ihm sprach der Abg. v. Lassau. Er führte zunächst die kurhessische Frage vom Hochstiftlichen Hulde aus das politische und jüdische nachzuweisen, daß nur die politische Seite der Frage für die Abstimmung der bayerischen Kammer maßgebend sein dürfe. Der Bund habe gehan, was die Umstände erforderten, dem Kurstaaten aber namentlich aufgegeben, sich mit den Ständen über die neue Verfassung zu einigen. Die Verhandlungen zwischen Regierung und Ständen über die neue Verfassung seien auch dem Abhulde nade gewesen, als in Preußen mit einem neuen Ministerium ein Systemwechsel eingetreten. Das neue Ministerium habe es passend gefunden, mit Hilfe einer militärischen Intervention das Bundesbeschluß von 1852 sich den darin übernommenen Verbindlichkeiten zu entziehen. Der Schluß der Rede vor Herrn v. Bünke gestand, der sich in der Berliner Kammer auf die Überprüfung ihrer beiderseitigen Ansichten über die kurhessische Frage begegnen habe, was den Redner entschieden zurückzog. Die bekannten Äußerungen des Herrn v. Bünke bezüglich der Konsolidierung Italiens unterwarf er einer ungemein scharfen Kritik und wies den Widerstreit nach, der sich zwischen seinen Kundgebungen in der Paulskirche, die ihm damals seine (Lassau) Achtung erworben hätten, und den jüngst vernehmen über denselben Gegenstand fände. — Nachdem Professor Lassau mit einem Bertrauenvotum für die gegenwärtige Regierung in Bayern gestellt hatte, erhob Prof. Ebel das Wort, welcher eine Ausgleichung zwischen den sich scharf entgegengesetzten Ansichten der beiden vorherigen Redner herbeizuführen suchte. Zu dem Ende nahm er den vom Grafen Hegenberg im Auskunfts gestellten Antrag mit einer etwas veränderten Wortwirkung wieder auf; es genügte eine motivierte Vermahnung die Art der Ausführung dessen, was hierauf zu geschehen habe, durch man der Regierung überlassen. Schließlich machte er dringend, alles zu entfeinen, was in Deutschland Verteidigt erzeugt werden könnte, was gleichzeitig der Übergang zur Tagessordnung.

○ Aus Thüringen, 15. März. Zum Vizepräsidenten des gemeinsamen weimarischen und schwäbisch-n-Appellationsgerichts in Eisenach ist das bisherige Mitglied dieses Gerichtshofes, gen. Justizrat Herbart ernannt worden. Es befürchtet diese Ernennung, eins der ausgezeichnetesten Juristen des Landes, der auch bei den Dresdner Verhandlungen eines bürgerlichen Geschäftsbuchs die thüringischen Städte mit vertret, allgemein, und erkennt man es besonders an, daß die schwäbisch-n-Appellationsregierung, welche diesem die Ernennung zuließ, im Interesse einer würdigsten Bezeichnung jener wichtigen Stelle solche Weimarer überließ. — Die Differenzen zwischen der Regierung in Weimarer und dem Landtag wegen Auflösung des früheren Mitglieds des Ministeriums, Staatsrat Dr. Oberländer, als Specialcommission bei den Verhandlungen über die Domänenfrage, ist noch durch den jüngst-einschlägigen Beschluß des Landtags, Herrn Oberländer unter der Bedingung zu dulden, daß noch ein verantwortliches Mitglied des Ministeriums den Verhandlungen beizutrete, aufgeglichen worden.

Bremen, 15. März. (Dr. B.) Nachdem die Bürgerschaft in ihrer heutigen Sitzung auf Anregung des Herrn Job. Böslig dessen Antrag wegen Erteilung einer allgemeine Kündigung für politische Vergehen für dringlich erklärt hatte, stellte Herr Dr. H. Meyer den Antrag, die Bürgerstadt möge erklären, daß sie überzeugt sei, der Senat sei gern bereit, jede kündliche Kündigung zu gewähren, dochhalb halte sie den von Böslig und Genossen

gestellten Antrag für überflüssig und ihrer Würde und Stellung nicht angemessen und gehe darüber zur Tagessordnung. In ähnlichem Sinne sprechen sich die Herren Victor, Dr. Heldmann und Dr. Meinerzhagen aus, welcher Letztere den Antrag stellt: Die Bürgerschaft erkennt zwar die Verordnung des Bündes an, daß der Schalter der Bürgerschaft über die Vergehen von 1848 gezogen werde, hält aber einen Antrag an Annahme nicht ihre verfassungsmäßigen Stellung für angemessen, da nach § 57 der Verordnung einem Gnadenfall doch erst ein richterliches Urteil vorangehen müsse, welches sie zur Tagessordnung übergebt. Die Herren Schmidt, Röding, Ordener und Wulffstein sprechen für Annahme des Antrags antragen, woran über den Antrag des Dr. Meinerzhagen zur namentlichen Abstimmung gebracht wird, den die Bürgerschaft mit 103 gegen 15 Stimmen annimmt.

○ Paris, 13. März. Sie erinnert sich meines Briefes von vor acht Tagen, worin ich das Verhängnis des Papstes prophezeite. Die neuesten Nachrichten aus Rom lauten bestätigend. General Goyon soll berichtet haben, es bereite sich eine große Bewegung vor. Es wären viele Freunde nach Rom gekommen, um eine Massenstation zu organisieren. Was zu thun? „Der Papst“, sei die Antwort gewesen. Er wird wahrscheinlich mit besonderen Instruktionen für den Fall des Erschlund der Piemont verfehlt. Natürlich werden sie kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird fest sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von Garoué haben sollte, und behauptet, wenn man Rom nicht Piemont gebe, so werde die Revolution Übermuster bekommen. Der Papst schwant gewiß seinen Untergang. Nach Benedikt zu kommen, den Papst gegen Garibaldi zu schützen, und Alles wird bestigt sein. Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Turin wird als das Datum dieser betrachtet. Dieser Tage schickte er den Garibaldischen General Vito beim Kaiser ein, der eine Mission von

Gemeindeliebe sei und seine Schuldigkeit gegen sie nie erfüllt habe. Das Erfordernis gehörten Auskunftsrechte nur auf Ausländer Anwendung. Da das Gewerbe nicht vom Bürgerrecht dispensieren könnte und es sich nur um die Zeit handle, so trete der Justiz auch nicht auf Land. Da dieses auf die Landwirtschaft, die Stadt aus Gewerbe gegründet sei, hätten dort die Gewerbetreibenden auch für die Gemeinde kein Interesse, sondern nur für die Einzelnen, denen sie Dienste leisteten, während umgekehrt in der Stadt landwirtschaftlicher Betrieb ohne Wohnung nicht einzutrifftig möglich wäre. Abg. Günther zeigte für den Justiz, da sonst Ungleichheit zum Nachteil des Landes bestünde. Er könne sich für die Gewerbefreiheit nicht so weit begeistern, daß er zweckmäßige Gefreiung dadurch erlaubt, oder Einzelne vielleicht sehen möchte, sich ihnen zu entziehen. Da die Gemeindebehörden entscheiden, werde nicht das Amtsschiff als Gemeindewiderstand wieder auftreten. Die Meisten würden bei ihrer Etablierung doch dem Vortheile der Stadt folgen. So bekomme man aus Land die in ihren Hoffnungen Geldschäfte. Dagegen schüre am besten einen Eingangsgeld, das immer kaum so hoch werden dürfe, als in der Stadt.

Abg. Krause für die Majorität. Abg. v. Schönberg kommt mit Hoffmann überein. In vielen Orten besteht schon Eingangsgeld. Dwohl niedrig, gewöhrte es doch einigen Schutz. Nach der Minorität brauchte auch dies nicht vorher bezahlt zu werden.

Abg. Sachse: Es besteht keine Bestimmung über das Eingangsgeld. Zu hohes habe das Ministerium sofort und stieg so auf dem Beden der Freiheitlichkeit. Warum wolle man aber das Herrschaftliche Heruntergekommenen erschrecken? Findet man den Justiz antreibendheitlich, so könne man auch den Amtsmehrschiff nennen.

Den Abg. Eichorius wird der Justiz immer bedenklicher; fast gewinne es den Anschein, ob es man nicht mehr mit den Hoffnungen der Gewerbetreibenden einzugehen, wie bei der ersten Beratung, was ihm nicht lieb, nachdem gerade in den wichtigsten Punkten Übereinstimmung erzielt sei. Den Gefahren sei nur durch Beschlüsse des Princips zu begegnen. Bei Grundstücken erfolge die Eintragung auch unabhängig vom Bürgerrecht. Bei Ablehnung des Justizes könne man in geeigneten Fällen, wie schon bei manchen Gewerben geschehen, Nachkast abweichen. Wer das gute Geschäft mache, müsse die Zukunft entscheiden. Der Aufschwung des Nationalerichtung, auf den man bei Vorführung des Gesetzes gehofft, komme auch dem Lande zu Gute.

Abg. v. Grieger: Diese höhere Frage, worin er bestimme, stehe mit dem Justiz nur in untergeordneter Verbindung. Die Gründe des Städte dürften deren Vertreter entwickeln. Daß auch für das Land den Aufnahmedingungen genügt werde, sei wesentlich, nachdem der Justiz zum Heimatbezirk an die Auskündigung des Amtsmehrschiff auch für diesen eventuell das Heimatbezirk künige. Für diesen Gesetzentwurf werde er daher nur stimmen, wenn auch in jener Beziehung auf irgend welchen Wege Parität hergestellt werde. Abg. Riedel unter Bezugnahme auf die vom Vicepräsidenten und Abg. Jungnickel vorgezogenen event. Nachkäste, auch jetzt für die Minorität. Das jetzige ländliche Eingangsgeld stehe mit dem Bürgerrecht in seinem Zusammenhang. Mancher Amt würde sich auf dem Lande nur das Bürgerrecht verdienen wollen und dann leben bleiben. Bei Annahme des Justizes müßte das Land auch beim Heimatbezirk das Eingangsgeld stimmen. Es sei prinzipiell gegen beide. Aber was einem recht, sei dem Andern billig.

Staatsminister Fecht. v. Bausch: Die Regierung könnte sich mit dem vom Abg. v. Grieger vertretenen Standpunkt nicht befriedigen, sondern glaube vom Gesichtspunkte des Abg. Eichorius aus dem Verfahren auf dem höheren Schluß zu empfehlen zu müssen. Er wolle zwar nicht bestreiten, daß die Kammer nicht mehr mit der Wärme, wie früher, für die Prinzipien des Entwurfs eintrete. Umso mehr glaube er auch hoffen zu dürfen, daß man die Durchführung im Auge behalten werde, und für das Schluß des Gesetzes bei dieser würde die Annahme oder Ablehnung nicht ohne Wirkung sein. Er lasse dagegen wissen, ob die vom Abg. Hoffmann gesammelten lokalen Erfahrungen einen Maßstab für das Verfahren im Allgemeinen abgeben könnten. Zu vergrößern sei übrigens nicht, daß es sich nicht um Geschäftes, sondern um jetzt zu Geschäftes handele. Man müsse sich gesetzt machen, daß Besichtigungen gerade bei der Einführung sich in geheimer Weise geltend machen würden. Nicht bloß Gewerbetreibende, sondern auch deren Freunde würden sich an alle Stellen wenden, wo ihnen noch ein Anhalt geboten erscheine; fällt der Gewerbefreiheit werde man Unfreiheit haben. Lokale Besonderheiten würden sich entwinden und dann große Klagen über Ungleichheit entstehen, was die meisten Geschäftes hervorrufen. Nicht lange werde es dauern, so werde wieder geändert werden müssen. Das wünsche man dringend vermieden zu leben. Der Kultus habe gerade darum Anerkennung gefunden, weil er consequent sei und Ausdruck auf Bestand habe. Es steht das grehe Sicherheit in der Verfolgung des neuen Wegs und sei zu hoffen, daß gerade deshalb die Gewerbetreibenden sich in die Zustände ohne Schwanken eileiden würden. Da Stadt oder Land im Nachteil, darüber gingen die Ansichten von deren Vertretern selbst auseinander. Die Frage, ob den Landgemeinden ein

Eingangsgeld zu gestalten, gehöre nicht hierher. Eine Einschaltung solle sowohl in nächster als vorheriger Ergebung des Eingangsgelds bei der Niederlassung herzu stellen. Den Stadtgemeinden werde ja das Bürgerrecht zu verlängern nicht admissible. Daß dieser Zugwingung durch Strafmaßnahmen eine gewisse Freiheitlichkeit gegenüber den neuen Bürgern hervorruhen werde, lasse sich nicht sagen, denn Niemand kann sich über Freiheitlichkeit befreien, wenn er zur Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten angehalten werde. Weiterungen könnten bei dem Erfordernis vorherigen Bürgerrechts auch ohne ähnlichen Eintritt, weil oft zweckhaft, ob nach den geschäftlichen Bestimmungen das Bürgerrecht überhaupt nötig, daher Differenzen in Ausübung und Verfolgungen in der Natur der Sache. Es gehe der Kammer nochmals dringend ans Herz, dieses Gesichtspunkt nicht aus dem Auge zu verlieren und bei dem ersten Beschlusse stehen zu bleiben.

Abg. Hoffmann verweist wegen der Beschränkung von Mietzinsen auf das Einschreiten der Oberbehörden. Früher habe man die Beschränkung der Gewerbe auf die Stadt mit Eifer sucht betrachtet.

Referent: Nicht die Gewerbefreiheit, aber die gewerbliche Freiheitlichkeit wurde bejährt, und wenn man sage: erröhre Dich, wie Du kannst, müsse man auch hinzu sagen: wo Du kannst. Das Gewerbegebot bestimme nur nichts über die Ausnahme. Ein besonderer Hinweis für die Gemeinden wäre nicht bedeutsam. Das zweijährige Verhältnis werde gewahrt im Gewerbegebot. Hinsichtlich der Verjährung sei doch kaum denkbar. Von Verjährung auf Ausländer sehe in der Städteordnung nichts. Gewerbe, die nicht an locale Rücksichten gebunden, würden bei strenger Handhabung des Gesetzes allerdings auf Land getrieben. Der hinter demselben stehende Widerstand lasse sich gar nicht voraus übersehen. Mit Recht habe man in diesem Gebiet Minizinsen befreit. Über die Notwendigkeit des Bürgerrechts gebe die Städteordnung sehr unbestimmt Auskunft und die Praxis sei sehr verschieden. Abg. Dr. Arnest: Man befürchte vom Justiz Er schwerung und Verzögerung. Bei Inklination könne das nicht vor kommen, wenn er nur Heimat- und Heimatbezirk betreffe. Das Erfordernis des Auskommens beziehe sich nicht auf Gewerbetreibende, sondern auf Nichtwohnsiedler und werde bei Einländern nicht gestellt. Daß sich die Ausländer doch noch den Städten wenden würden, beweise ihre Opferwilligkeit für eine gute Lage zu. Mit Strafmaßnahmen würde das Bürgerrecht an Ansicht nicht gewinnen. Eine Er schwerung der Gewerbefreiheit müsse er bestreiten. Mit dem Bürgerrecht könne einer sein Gewerbe jederzeit ändern, beim Ortswechsel es aufzuhören und werde dann überall leicht Aufnahme finden. Ein Hauptgrund sei noch die Ordnung im südlichen Westen. Abg. Dr. Heyne vertritt Schluss der Debatte. Abg. Biedler daugen, weil bis jetzt fast nur Majoritätsredner gehörten. Abg. Dr. Braun weiß er die Zahl der Majoritätsredner vermehren will. Abg. May wegen der Wichtigkeit der Frage, Abg. v. Nositz-Paulsdorf weil gründlich gegen Redebeschämung. Nachdem auf Abg. Sachse's Wunsch der Präsident die Ziffern auf eingezahlten Redern vorlesen, wird gegen 27 Stimmen Schluss der Debatte genehmigt.

Nach einigen halbständlichen Beratungen des Vizepräsidenten Oehmichen, Abg. Hoffmann und Riedel und nachdem im Schlussvortrag für die Minorität Referent bemerkte: Eben weil er das Bürgerrecht höher hält, wolle er es nicht mit dem Gewerbe vermengen, für die Majorität Dr. Arnest für Erhaltung des Grundsatzes der südlichen Einrichtungen gekämpft, dessen politische Bedeutung sich in dem aus dem Bürgerrecht liegenden Ehnbürgerrecht erzeuge. Beide aber ihre abweichennden Auslegungen der Städteordnung zu beweisen gesucht, wird auf Abg. Riedler's Wunsch, da es das erste Mal geschehen und man die Minorität nicht gleichmäßig zum Worte kommen gelassen, namentlich abgestimmt, wobei das Majoritätsgutachten mit 43 gegen 18 Stimmen abgeworfen wird. (Schluß folgt.)

### Ernennungen, Verschüttungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts. Erledigt ist: die Schulstelle zu Bärenburg (Dippoldiswalde), Coll.: die Sozialversicherungsgesellschaft zu Altenberg; die Schulstelle zu Oberhainsdorf (Auerbach), Coll.: die Schulgemeinde.

### Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Georg Nikolaus Wasuric-Jesorka, junger Oberpostsekretär, als Postmeister zu Grimmaischau.

### Dresdner Nachrichten

vom 16. März.

Von morgen (Sonntag) an werden im Local des sächsischen Kunstuerteins auf der Brühl'schen Terrasse, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, neu aufgestellt sein: „Stillleben“, Ölgemälde vom Hofmaler Edward Gussler in Zeulenroda; Landschaft, dasel. von F. Anton Wolff; drei Sepiazeichnungen von Williard.

## Ritterguter - Verkauf oder Verpachtung.

Ich bin im Besitz der in Schlesien gelegenen Güter Niedar und Copanina Benrather Kreises und Groß Boitsdorf polnisch Bartenberger Kreises. Wegen der allgemeinen Entwicklung von meinen Familienbesitzes beschließe ich, beide Besitzungen zu verkaufen oder zu verpachten; da meine Vermögensverhältnisse eine vollständig freie Verfügung über den Hypothekarzustand auf beiden Gütern gestatten, so hängen die einem einzelnen Käufer zu stellenden Zahlungsbedingungen lediglich von der Garantie ab, welche seine Personlichkeit mir zu bieten scheint.

Niedar und Copanina enthalten 1400 Morgen Acker, 500 Morgen Wiesen, 250 Morgen Wald u. Groß Boitsdorf 1300 Morgen Acker, 250 Morgen Wiesen, 550 Morgen Wald u. Kauf- oder Pachtfläche, wollen sich an mein Rentamt oder an den Reichs-Amtssitz Jeunthe in Falkenberg wenden, um spezielle Nachrichten zu erhalten.

Schloß Falkenberg Preußisch Oberschlesien.

Graf Praschma.

## Ein großes Rittergut

in der besten Lage der Provinz Sachsen ist sofort mit ca. 100,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und können die übrigen Gelder eine Reihe von Jahren stehen bleiben. Näheres unter A. B. Nr. 3 postea responde Merseburg.

Englische Bronzen und Silber-Composition, empfiehlt ich noch Western; dieselbe bietet nicht nur den besondern Vortheil gegen deutsche, sondern besitzt auch beste Praktik, wie zu verkörpernden Glanz, und ohne alle Fertigkeit. Bei Bedarf bitte um genaue Beachtung C. F. Habermann, Am See Nr. 13, I.

## Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Pflasterung in der Durchfahrt des Georgentores, ist daselbe am 18. u. 19. dieses Monats für alles Fahrwerk gesperrt.

Dresden, am 15. März 1861.

Die Königl. Polizeidirection.

v. Carlowis.

Die Königl. Polizeid

## Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend:  
Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. Meyer, am 1. April,  
" **Hammonia**, " Schwensen, " 15.  
" **Saxonia**, " Ehlers, " 1. Mai,  
" **Teutonia**, " Taube, " 15.  
" **Borussia**, " Trautmann, " 1. Juni.

**Fracht** # 12 für ordinaire, # 18 für seine Güter pr. 40 Cubicfuß mit 15% Prämie.

**Passagepreise:** Erste Cajette Pr. Crft. 150, Zweite Cajette Pr. Crft. 100, Zwischendeck Pr. Crft. 60.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketsschiffe beginnen:

nach **New-York** am 15. April pr. Packetschiff Donau, Capt. Meyer,

" **Quebec** 1. April " Elbe, " Bell.

Naheres bei dem Schiffsmakler **August Bottex**,

Wm. Miller's Nachf., Hamburg,

sowie bei dem zum Abschluss von Ueberfahrts-Contracten bevollmächtigten Agenten in

Dresden

**August Knorr**,

Königstrasse Nr. 2.

## Sächs.-Döhm. Dampfschiffahrt.

Von **Dresden** (A) fährt 6 U. nach allen Stationen bis Leitmeritz, Radeb. 2 b. Schandau.

täglich (B) 9½, Radeb. 2½ u. 5 Uhr nach Weissen, Radeb. 2½ bis Riesa.

**Extrafahrten** A) Sonntag den 17. März

Überw. 6 Uhr von **Pillnitz**, gen. 6½ von **Laubegast**, **Poeritz**; nach **Dresden**.

und gen. 6½ Uhr von **Loschwitz**.

Zu dieser Extrafahrt fährt das Dampfschiff Radeb. 4½ Uhr von **Dresden** nach allen Stationen bis **Pillnitz**. Am Bade wird geladen.

B) Wegen des Jahrmarktes in **Strehla** %/e. Extrafahrten:

Mittwoch und Donnerstag von Dresden Radeb. 2½; nach Riesa u. Strehla a/G. den 20. und 21. März; " Meissen " gen. 4; Riesa, Strehla u. Dresden.

Donnerstag und Freitag von Strehla fährt 6½ Uhr nach Riesa, Meissen, Dresden, den 21. und 22. März.

Güter sind gezeigt. Güter werden prompt bestellt.

Dresden den 15. März 1861.

**Die Direction.**

## Pensions-Verein sächsischer Beamten.

Von mehreren sehr achtbaren hiesigen und auswärtigen Mitgliedern unseres Vereines ist dem unterzeichneten Comité der Wunsch zugegangen, daß die der General-Versammlung folgenden Stunden zu einer geselligen Zusammenkunft bei einem heiteren Maale verordnet werden möchten. Glaubt nun der Comité zunächst der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß die General-Versammlung im Interesse der Sache, nicht allein von den hiesigen, sondern auch von den auswärtigen Herren Beamten aller Clasen recht zahlreich besucht, resp. besichtigt werden wird, so hat derselbe auch, um dem ehrigen Wunsche zu entsprechen, die nötigen Vorschriften bereit gethan. Alle dienjenigen aber, welche sich bei dieser Eröffnungsfeier des Vereins zu beteiligen wünschen, werden erlaubt, bis längstens den 25. dieses Monats die Zahl der Comverts (d. i. 15 Rgt. ---) bei einem der hier übergelehrten geschäftlich schriftlich anzumelden.

Dresden, am 12. März 1861.

Für den Gründungs-Comité:  
Andrä, Pfleischmidt,  
d. J. Vorstand, d. J. Schriftführer.

## Kunst-Auction.

Soeben erschien und ist durch jede Buch- und Kunstdruckhandlung zu beziehen:

**Catalog der reichen Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Kunstbüchern etc.**

des Geh. Oberfinanzrathe, Ritter x.

Herren **D. Ferd. Hotzmann** in Berlin,

wegen II. Abtheilung die niederländische, französische und englische Schule, nebst **Portraits**,

**Prospecten**, **Handzeichnungen**, **Kunstbüchern** etc. enthaltend am

3. April 1861 und folgende Tage

zu Leipzig im Rud. Weigel'schen Kunstauctions-Deale durch Herrn Rath. Proklamator Engel gegen hoare Zahlung öffentlich versteigert wird.

Leipzig im Februar 1861.

**Rudolph Weigel.**

**Verkauf einer Cigarren-Fabrik nebst Haus und Garten-Grundstück.**

Durch eingetretene Familienvölkliche soll eine gut rentirende **Cigarren-Fabrik** nebst **Haus** und **Garten-Grundstück** (Leipziger Kreis), welche einen Netto-Gewinn von 1800—2000 Thlr. jährlich nachweist, mit 5000 Thlr. verkauf und bez. 3000 Thlr. Anzahlung sofort übergeben werden.

Reelle Käufer belieben schriftliche Anfragen unter **A. Z. franco** in die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

## Schwerspath-Auction.

Am Dienstag den 19. d. Mts. Vermittags 11 Uhr sollen vor mir 2 Partien zusammen 40 Höfere Kohlenanwesen Baryt in Stücken (Schwerspath) nach Mühl., welche aus je 10 Höfern entnommen und drei Tage vor der Auction täglich bei mir zu besichtigen sind, in meinem Geschäftsstelle Johannisgasse Nr. 14, 1. Etage hier öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Ware lagert in Ruhig a. G. und kann nach Wahl des Eichers entweder dort oder hier frei im Empfang genommen werden.

Dresden, den 11 März 1861. **Julius Tischer, K. S. Notar.**

## Großes Lager Reiseutensilien B. G. Voigt, Sporergasse, eigener Fabrik.

Den mehrfachen Klagen der geehrten Reisenden, über die bedeutende Schwere unserer Reisegepäck in Holz, gegenüber den französischen und belgischen, habe ich darin zu entsprechen gesucht, daß dieselben von jetzt an nur nach diesen Systemen gearbeitet werden, wodurch das Gewicht um 4—8 Pfund verminder und dadurch an Überlast erheblich erweitert wird. Das System ist neu. Das Lager in allen Größen und Sorten komplett. Die Preise darüber billig.

## Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapzierer,

**Mittle Frauengasse Nr. 9.**

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

**Metereologische Beobachtungen.** Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.

Metereologische Beobachtungen. Über den Himmel und die Erde. 26.3. Mar. 1861.